

Ercheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Son- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulpfatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergehaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 64. Sonnabend den 17. März. 1883.

Stettdruckerischer Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage unvor.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verwaltungs-Bericht der Kreis-Sparkasse zu Merseburg pro 1882.

Am Schlusse des Jahres 1881 betrug die Einlagen	284 789 M. 69 Pf.	An Sparcassenbüchern standen ult. 1881 aus	667
1882 sind neu eingezahlt	250 197 = 01 =	Im Jahre 1882 sind neu ausgefertigt	2576
und an Zinsen gutgeschrieben.	7 654 = 20 =		3243
	Summa 542 640 M. 90 Pf.	Davon sind wieder zurückgenommen	86
1882 sind abgehoben	123 384 = 02 =	bleiben ult. 1882.	3157
Bleibt ult. 1882 Einlage-Kapital	419 256 M. 88 Pf.	Der Geld-Umsatz der Kasse betrug:	
gegen das Vorjahr	284 789 = 69 =	Einnahme	371 044 M. — Pf.
	mehr. 134 467 M. 19 Pf.	Ausgabe	354 545 = 90 =
Die Aktiva der Sparkasse betragen ult. 1882	426 466 = 31 =	Summa 725 589 M. 90 Pf.	
davon gehört den Interessenten 419 256 M. 88 Pf.			
und sind für noch einzulösende			
Sparmarken in Abzug zu bringen 1131 = 80 =			
	Summa 420 388 M. 68 Pf.		
Es ergibt sich also ein Ueberschuß von	6 077 M. 63 Pf.		

Merseburg, den 14. März 1883.

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse:
v. Hellboeck.

Es ergibt sich also ein Ueberschuß von 6 077 M. 63 Pf.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande der hiesigen königlichen Domaine ist erloschen.
Lauchstädt, den 15. März 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung Donnerstag 15. März 1883.

Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner (49.) Plenarsitzung am Donnerstage die Bundessteuer-Vorlage ganz nach den Beschlüssen zweiter Lesung. Der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf bemühte sich vergeblich, für den Antrag des kons. Abg. Risselmann einzutreten, welcher die Steuer der Militärbande den Militärbehörden erhalten wissen wollte. Der Antrag wurde von den konservativen Abg. v. Minnigerode und v. Posadowski zwar empfohlen, von den Abg. Seelig, Ricker und Franke aber mit Erfolg bekämpft und in namentlicher Abstimmung mit 167 gegen 150 Stimmen verworfen. Der Antrag v. Stabewski auf Wiedereröffnung der polnischen Unterrichtssprache hatte das gleiche Schicksal; für denselben waren die Centrums-Abg. v. Schorlemer, Majuntz und Latoska eingetreten, während die Abg. Körber, v. Diebemann, Seer und Graf v. Limburg-Staurum ihn bekämpften. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Petitionen und Wahlprüfungen.

Herrenhaus.

Sitzung Donnerstag 15. März 1883.

Das Gesetz betr. die Befreiung der Schulverkömmissen wird angenommen und der Entwurf eines Gesetzes betr. den Erlass polizeilicher Strafverfügungen unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Außerdem wurden einige Petitionen erledigt. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. E.-D.: Etatberatung. Schluß 3 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 15. März. Dem Frankfurter Journal wird aus Freiburg gemeldet: Der gestern Abend nach 8 Uhr hier fällige Zug ist zwischen Freiburg und Stuttgart in Folge Schneesturmes entgleist. Bisher sind nur zwei leichte Verletzungen bekannt geworden. Mehrere Waggonen sind zertrümmert. Das Militär war mit dem Fortschaffen des Schnees beschäftigt, als der Zug entgleiste.

Wien, 15. März. Das Abgeordnetenhaus

hat heute das Steuerprovisorium pro Monat April, sowie den für die böhmische Fakultät der Medizin an der Universität Prag geforderten Nachtragskredit genehmigt. Vor der Sitzung hatte der Minister im Budgetausschuß auf eine Anfrage erklärt, daß von denjenigen, die eine Anstellung im öffentlichen Sanitätsdienst anstreben, auch künftig bei der Physikatprüfung die Kenntniß der deutschen Sprache nachzuweisen sein werde, daß jedoch eine Ausdehnung dieses Nachweises auf das Examen rigorosum der Kandidaten der Medizin nicht beabsichtigt sei.

Konstantinopel, 14. März. Die Worte hat noch keine Entscheidung bezüglich der Verlängerung der Funktionsdauer **Rustem Paschas als Gouverneur des Libanon getroffen.** — Die Ernennung des ehemaligen Ministers des Auswärtigen, **Said Pascha, zum Botschafter in Berlin,** ist nunmehr beschlossen worden, die Regierung erwartet nur noch die Zustimmungserklärung Deutschlands. — **Prinz Friedrich Karl von Preußen** ist heute in **Waal Bec** eingetroffen und beabsichtigt morgen nach **Bayreuth** und dann voraussichtlich nach **Kreta** zu gehen.

Rom, 14. März. Zur **Feier des Geburtstags des Königs** gab der Minister des Aeußeren, **Mancini, heute ein Diner,** an welchem die Vertreter des diplomatischen Korps theilnahmen. Der Doyen desselben, Botschafter v. Kendl, trank auf das Wohl des Königs und der königlichen Familie, während Mancini einen Toast auf die Souveräne und Staatsoberhäupter der befreundeten und verbündeten Länder ausbrachte.

Bukarest, 15. März. Die Abwesenheit des Königs, welcher seiner angegriffenen Gesundheit wegen über Pest und Graz nach **Genua** geht, wird sicherem Vernehmen nach etwa sechs

Wochen dauern. Derselbe wird von keinem Minister begleitet und hat die Reise keine politische Bedeutung.

Hofnachrichten.

Berlin, 15. März 1883.

Der Kaiser hatte gestern Nachmittag, nach der Rückkehr von der Spazierfahrt, noch längere Konferenzen zunächst mit dem Staatsminister Grafen v. Hatzfeldt und hierauf mit dem Minister des Innern v. Puttkamer. Hierauf speisten dann um 7,5 Uhr die kaiserlichen Majestäten allein und am Abend wohnte der Kaiser der Vorstellung im Opernhause bei. Die Kaiserin hatte am Abend im königlichen Palais die Delegirten des Vaterländischen Frauenvereins zu einer Sitzung bei sich versammelt. — Der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge der Hofmarschälle entgegen, empfing darauf mehrere militärische Meldungen und arbeitete Mittags mit dem Chef des Militär-Cabinetts, v. Albedyll. Später unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. Das Diner nahmen der Kaiser und die Kaiserin heute allein ein. Abends fand dann, wie schon erwähnt, im königlichen Palais eine musikalische Soirée statt, zu der circa 230 Einladungen ergangen waren. — Der Kronprinz nahm gestern Vormittag militärische Meldungen entgegen. — Die Kronprinzessin stattete heute Vormittag im Lettes-Verein einen längeren Besuch ab. — Der Prinz Wilhelm von Preußen sowie der Prinz Alexander und der Erbprinz von Sachsen-Meiningen wohnten gestern Abend dem Vortrage in der militärischen Gesellschaft im Architektenhause bei. Heute Vormittag 8 Uhr begab sich der Prinz Wilhelm von hier wieder nach Potsdam. — Die Kaiserin stattete heute Mittag der Augustastiftung zu Charlottenburg einen längeren Besuch ab.

Tagesübersicht.

Berlin, 15. März 1883.

Laut heutigen Beschlusses des Ministerraths wird der Landtag bis zum 15. April von dem Tage ab vertagt, an welchem das Herrenhaus den Etat fertig gestellt haben wird.

Der neuernannte Kriegsminister General-Lieutenant Bronsart von Schellendorf erschien zu Anfang der heutigen Sitzung in großer Uniform im Abgeordnetenhaus und nahm, von vielen Seiten mit Händeschütteln begrüßt, am Ministerische Platz.

Wir hatten gestern eine Nachricht der Ratzg. erwähnt, daß nach ihren Informationen der Kaiser das Entlassungsgesuch des Herrn v. Stosch nicht angenommen habe. Auch die „Post“ hat keinen Anlaß, die Nachricht zu bezweifeln, obgleich etwas Authentisches noch nicht bekannt geworden ist.

Dem Journal Paris zufolge wurden am Sonntag auf der Place d'Hotel de ville in Paris ein Explosionskörper gefunden und sollen seitdem weitere gefunden worden sein.

Der Appellationsgerichtshof in Lyon hat das in dem Prozesse von Montcaules-Mines gefällte Urteil vom 19. Januar gegen 14 der hervorragendsten Anarchisten bestätigt, bei 17 andern aber, die appellirt hatten, die Strafen um ein Drittel ermäßigt. Fürst Kravtshin hatte nicht appellirt.

Italien. Rom, 14. März. Deputirtenkammer. Der f. z. in Oesterreich wegen politischer Verbrechen zum Tode verurtheilte Deputirte Finzi sagt, Italien sei gezwungen worden, sich nach dem Osten zu wenden, da es von den westlichen Mächten nur Nachtheile und Schimpf erfahren habe. Man müsse daher der von dem Ministerium bewirkten Annäherung an die beiden Kaiserreiche Weisfall zollen. Er stimme einer Verbindung mit Deutschland zu, vorausgesetzt, daß durch eine solche Italien nicht verpflichtet werde, Deutschlands Politik des Uebergewichts zu unterstützen. Auch eine Verbindung mit Oesterreich-Ungarn bilige er, wenn dieselbe unter beiderseitig gleichen Bedingungen erfolge. Er glaube, daß die politischen Erwägungen dahin führen würden, diese Verbindung enger zu schließen. Er beklage, daß man der Intervention in Egypten nicht zugestimmt habe. Dem Deputirten Marcellini gegenüber wiederholt der Minister des Auswärtigen, Mancini, die Ablehnung einer Intervention sei keine definitive gewesen, wohl aber die Folge des bereits im Staatsrathe gefaßten Beschlusses, nicht unmittelbar Anerbietungen einer isolirten Aktion, von welcher Macht dieselben auch kommen mögen, anzunehmen. Minghetti gegenüber weist der Minister nach, welche internationalen Verpflichtungen die Regierung hindern mußten, das Anerbieten Englands ohne Weiteres anzunehmen und erklärt, daß die eventuellen Vortheile den Opfern, unter anderen den finanziellen,

nicht entzogen haben würden, da Niemand die Dauer der Intervention hätte voraussehen können. Der Minister spricht dem Deputirten Savini seinen Dank dafür aus, daß derselbe, wenn er schon eine Allianz mit Oesterreich-Ungarn für unmöglich halte, doch erklärt habe, weder direkt noch indirekt die Verwerflichen und von ihm selbst mißbilligten Verjuche zu befürworten. Dem Deputirten Fortis gegenüber bestätigt der Minister seine früheren Erklärungen und fügt hinzu, wenn man das Recht der Revindikation von Gebietstheilen zugestehet, Italien das Vertrauen in die Verträge stören und bei allen Großmächten Mißtrauen erwecken würde. Der Minister glaubt, von allen weiteren Erklärungen in dieser Hinsicht Abstand nehmen zu sollen, da es unter der Würde dieser Versammlung sein würde, derartige Erwägungen anzustellen. Er werde Italien mit einer solchen Politik nicht in die Acht der civilisirten Nationen bringen. — Die Generaldiskussion wird hiernach geschlossen und die Beratung der einzelnen Artikel des Budgets des Auswärtigen begonnen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 16. März 1883.

† (Vom Wetter.) Das Wetter-Büreau des „Newyork Herald“ hat von Newyork an seine Filiale in London folgende Kabeldepeche übermittelt: „Ein gefahrvoller Sturm überschreitet den Ozean nördlich vom 45. Breitengrade und wird die Küsten Englands und Norwegens zwischen dem 12. und 14. erreichen, auch die nordfranzösischen Küste berühren. Der ganze Ozean ist sehr stürmisch; Eis ist sehr weit nach Süden vorgebrungen.“ — Sollte in dieser Depeche nicht eine Erklärung für den jetzigen, in seinem strengen Auftreten und seiner Verbreitung doch höchst auffälligen Nachwinter zu suchen sein?

† (Vergeht die hungernden Vögel nicht!) Der Winter macht sich vor seinem Verschwinden noch einmal mit aller Macht fühlbar. Es herrscht fast ununterbrochener Schneefall bei verhältnißmäßig starkem Frost, so daß Dächer und Straßen mit einer dicken Lage bedeckt und heute Schlittenbahn hergestellt ist. Am schlimmsten daran sind die armen Zug- und Wandervögel, die sich durch das milde Wetter am Anfange des Monats haben verlocken lassen, vorzeitig ihre Aufenthaltsorte in den südlichen Gegenden zu verlassen und zu uns zurückzukehren. Wald, Feld und Flur sind nun zerfurcht, und die Vermisten können nun da nichts finden, um ihren Hunger zu stillen, und sind gezwungen, die Wohnstätten der Menschen aufzusuchen. An alle hülfenden Herzen richten wir daher die dringende Bitte, den hungernden und frierenden gefiederten Gästen milde eine Futterstelle zu bereiten. Tischabfälle, Brotkrumen, Kartoffelstücke u. hat ja wohl ein Jeder übrig. Die kleinen Sänger aber lohnen die Wohlthat den Sommer über tausendfach. Also: vergeht die hungernden Vögel nicht!

† (Für Kanarienvogelzüchter.) Der Schnupfen der Kanarienvögel, Pips, der sich durch Aufsperrn des Schnabels, erschwertes Athemholen und Keuchen äußert, ist leicht zu

heilen. Am besten wird es sein, wenn man dem Vogel reichlich Futter und Trintwasser giebt, das die Wärme der Stubenluft hat. Auch muß das Thierchen vor Zugluft geschützt und müssen der Mund und die Rachenlöcher mit einer schwachen Auflösung von Salicylsäure täglich einmal vorsichtig eingepinselt werden.

* (Sind Kaninchen jagdbare Thiere?) Diese Frage kam neulich vor der Strafkammer zu Nordhausen zur Entscheidung. Notorisch ist die Gegend bei Sangerhausen stark mit Kaninchen bevölkert. Ein dortiger Einwohner schlug nun auf seinem Acker Kaninchen todt und nahm sie mit nach Hause. Er wurde dieserhalb wegen unberechtigter Ausübung der Jagd unter Anklage gestellt. Das Schöffengericht sprach ihn aber frei, und auf die von der Amtsanwaltschaft eingelegte Berufung kam auch die Strafkammer, und zwar in Uebereinstimmung mit dem Vertreter der Staatsanwaltschaft, zu einem freisprechenden Urtheil, weil im Bezirk des ehemaligen Kurfürstenthums Sachen, wozu Sangerhausen gehörte, Kaninchen nicht zu den jagdbaren Thieren zu rechnen seien.

† (Feueranzünder.) Unsere Dienstmädchen und Köchinnen, schreibt die „Gartenlaube“, haben die gar schlechte Gewohnheit, Petroleum Feuer anzuzünden. Man kann sie davon nicht abbringen, wiewohl diese Unsitte schon öfters schwere Verbrennungen verursacht hat. Doch das Schelten und Ermahnen hilft in der Regel wenig; wirksamer ist es, durch Beschaffung eines guten Anzündmaterials den Leuten die Versuchung, Petroleum in den Dien zu gießen, ein für allemal fern zu halten. Das Kienholz steht bekanntlich unter allen zu diesem Zwecke dienenden Mitteln obenan und nur der Kostenpunkt hat uns veranlaßt, dasselbe durch die billige, aber oft unzuverlässige Manufaktur zu ersetzen. Nun bringt die Firma Heinrich Hempel in Deuben-Gohchwitz bei Leipzig ein kleines Werkzeug in den Handel, welches das Kienholz im Haushalte ganz und gar entbehrlich macht. Man brennt diesen Anzünder an einem Streichhölzchen an und steckt ihn unter das Holz in den Ofen. Der Hempelsche Anzünder leistet jahrelang den gewünschten Dienst, während die Kosten bei seinem Gebrauche gleich Null sind. Der Preis dieses einfachen, aber nützlichen und sehr bequemen Werkzeugs beträgt 60 Pf. Ob in unserer Stadt diese Feueranzünder zu haben sind, haben wir nicht erfahren können; vielleicht ist event. diese Notiz Veranlassung dazu.

Halle. 14. März. Die Universitätsfeierlichkeiten zum Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers werden am Sonnabend den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr in der Aula unserer Universität stattfinden. Die Festrede wird der Professor der Eloquenz, zeitiger Rektor magnificus Keil halten. — Das Abschiedessen in der „Stadt Hamburg“, von dem wir vorgestern berichteten, wurde, wie wir hiermit berichtigend bemerken, nicht von Herrn Geheimrath Rodenbeck dem Professoren-Kollegium der Universität, sondern umgekehrt von letzterem dem bisherigen Kurator Herrn Geheimrath Dr. Rodenbeck gegeben.

Das Geheimniß der Schwestern.

[6] Novelle von H. S. Waldemar.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Bitte, lassen Sie Elfriede den Versuch machen. Es, nicht wahr, es geht, Elfriede, wenn es auch ein bißchen weh thut, wir dürfen doch Mama nicht ängstigen.“

Die zarte, nervöse Elfriede besiegte jetzt wirklich ihren Schmerz und ging tapfer vorwärts, nur auf den Arm der Schwester gestützt.

An der Thür des kleinen Hauses verabschiedete sich Dr. Feddersen.

„Für heute empfehle ich nur vollkommene Ruhe, morgen werde ich mir erlauben, vorzusprechen und nach dem kranken Fuß zu sehen, denn Sie würden umsonst einen zweiten Arzt auf der Insel suchen.“

Damit brachte er jeden etwa gegen seinen Besuch gerichteten Einwurf zum Schweigen.

II.

Sorgenvolle, wetterschwüle

Mädchensinne, geh' zur Ruh.

Vielleicht würde Dr. Feddersen seine vor-

süßer Minne, noch von zerbrochenem Glück aus eigener Erfahrung sprechen könne, geändert haben, hätte er das junge Mädchen sehen können, wie es jetzt an dem Fenster ihres kleinen Schlafstübchens stand, während Elfriede, die Schmerzen ihres verstaubten Fußes vergessend, läugelt in friedlichem Säulmmer lag.

Erta hatte das Medaillon vom Halse genommen und hielt es geöffnet in der Hand. Es enthielt das Bild eines noch jugendlichen Mannes, ein offenes, vornehmcs Gesicht, doch ohne eine Spur von Nebligkeit mit dem ihrigen oder dem der Schwester. Aber nicht auf diesem, dem Bilde ihres früh verstorbenen Vaters, ruhten die Augen Erta's, vielmehr auf dem kleinen Bruchtheil einer zarten, rosig gefärbten Muschel und einer jetzt verwelkten Rose, und die Gestalt des jungen Mannes, der ihr das kleine Geschenk gereicht, stand lebhaft vor ihrer Seele.

Groß und schlank, hüßlich, liebenswürdig, hochgebildet und von altem Adel — so hatte Edmund von Bornfeld sich den beiden Schwestern genahet, beiden scheinbar in gleichem Maße hü-

des Gefühl sagte Erta, daß sie es war, die seine Zuneigung gewonnen hatte, sagte ihr auch, daß ihr eigenes Herz höher klopte bei seinem Anblick, bei dem Ton seiner Stimme.

Doch in den herausgehenden Trank einer ersten, uneingestanden Liebe sollte ein bitterer Tropfen fallen. Erta bemerkte bald, daß der junge Mann auch das Herz der Schwester gewonnen hatte, der zarten, fränkischen Schwester, welcher jeden eigenen Wunsch zu opfern, Erta von Kindheit an gewohnt war, denn von der Mama wurden die beiden Schwestern gar sonderbar behandelt. Was Erta anfangs nur mit bangen Ragen ahnte, wurde ihr durch einen kleinen Vorfall zur betäubenden Gewißheit.

Bei einem Spaziergange am Strande hatte Bornfeld, wie schon öfter, den Schwestern aufgeschleppte Muschelschalen gereicht und diesmal mit deutlich erkennbarer Absicht die schönsten Erta gegeben und eine kleine knospende Rose dabei. Elfriede hatte dies bemerkt und ihr blaßes Gesicht sich entfarbt, und als jetzt Bornfeld sich, aus der Entfernung von Bekannten angerufen, umwandte, stieß sie ärgerlich an die Hand der

R. Lützen, 13. März. Die Campagne unserer Zuderfabrik wurde am 10. d. M. beendet. Verarbeitet wurden während derselben ca. 910,000 Ctr. Rüben, für welches Quantum ca. 727,000 Mt. Steuer entrichtet worden sind. — Durch das bei dem Umbau im vorigen Jahre zugleich mit angelegte Substitutionsverfahren (Melassejuckerung) wird das Rohmaterial bis ins Kleinste ausgenutzt, und ist das Etablissement mit seinen gegenwärtigen, nach den neuesten technischen Erfindungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Zuderindustrie eingerichteten Produktionsverfahren, zu einer hervorragenden Bedeutung gekommen und das drittgrößte Deutschlands geworden. — Was hingegen die Rentabilität versprochener Campagne anbelangt, so dürfte sich dieselbe im Vergleich zu den früheren Jahren für die Aktionäre ziemlich ungünstig gestalten, doch kann dieser Umstand keineswegs dem festspieligen Um- und Großbau allein, sondern muß hauptsächlich den, für den Rübenbau besonders ungünstigen Witterungsverhältnissen und den gegenwärtig ziemlich gedrückten Zuderpreisen zugeschrieben werden. — In Folge des milden Winters verursachte zugleich auch die Herbeischaffung des Roh- und Betriebsmaterials ungeheure Schwierigkeiten und haben die durch häufiges Thauwetter und Regen erweichten Fahrstraßen der Umgebung unter dem schweren Lastfuhrwerk erheblich gelitten. — Mehr als je tritt deshalb die Eisenbahnbedürfnisfrage an unseren Ort und besonders an die Aktionäre u. d. der hiesigen Zuderfabrik heran, und dürfte die in diesem Winter besonders empfundene Nothwendigkeit eines Schienenstranges Lützen - Markransteden hoffentlich zur Folge haben, daß das staatliche Reichs- bezw. Grundbesitz a fond perdu geordnete Kapital von 200,000 Mark aufgebracht wird, — und daß unter bei Erbauung der Thüringer Strecke so stiefmütterlich links liegen gelassenen Städtchen dennoch eine Bahn erbält.

R. Lützen, 14. März. Der Gustav-Adolf-Verein hielt gestern im Saale des roten Löwen seinen, für diese Saison letztmaligen, Vortragsabend ab und sprach der Vorstand des Vereins, Herr Diabonius Rosenthal, über: „Sitten und Gebräuche bei Kaufe, Konfirmation und Trauung.“ — Es war ein reizvolles Schlußglied in der Kette der diesjährigen Vorträge, diese mit liebenswürdigem, aber in gewisser Beziehung dennoch streng begrenzten Humor durchflochtene, aus dem vollen Menschenleben geschöpfte Schilderung, welche hinsichtlich ihrer Composition und Gliederung ein übersichtliches, harmonisches Ganzes bildend, durchaus lebensvoll wirkte und so zugleich den Anforderungen eines poetischen Kunstwerkes auch in der Form entsprach. — Gleichzeitig legte sie aber auch Zeugnis ab von einer feinsinnigen Beobachtungsgabe ihres Verfassers, welcher selbst im Ernste, ja im Traurigen ein Auge und ein Lächeln für das Thörichte, Verkehrte, Kleine und Lächerliche hat, welches im Alltagsleben ja nur zu oft haarfarrig an das Erhabene grenzt. — Leider gestattet uns der Raum nicht, hier auch nur Einzelheiten der oft köstlichen Situationswize herauszugreifen, welche trotz der sonderbarenweise im Saale herr-

schen, fast sibirischen Kälte dennoch im Stande waren, in der sehr zahlreich erschienenen Zuhörerschaft eine humorvolle Begeisterung zu erwecken, ein neuer Beweis von der erwärmenden und zündenden Kraft, die im Worte ruht.

Querfurt. Am Sonnabend hat die hiesige Zuderfabrik Rüdiger und Co. ihre Campagne beendet. Wie das hiesige „Kreisbl.“ hört, sind 859,740 Ctr. Rüben verarbeitet worden.

Bermischtes

* (Dem Mörder des Geldbriefträgers Cossjath) in Berlin ist die Polizei auf der Spur, wenigstens haben sich die Verdachtsmomente auf eine Persönlichkeit gehäuft, welche wohl auch die Bluttat begangen haben wird. Nach amtlichen Ermittlungen ist der Mörder 26—30 Jahre alt, mittelgroß, untersehter Statur, hat kleinen dunklen Schnurrbart, dunkles Haar, etwas volles röthliches Gesicht und war bekleidet mit dunkelblauem Ueberzieher, dunklen Hosen und kleinem runden schwarzen Hut und spricht den sächsischen Dialect. Geraubt sind von dem Mörder außer den 200 Mt. baar in Gold und Silber: a. drei Geldbriefe mit 250 Mark; b. einer mit 100 Gulden österreichisches Papiergeld und c. mit 30 Gulden bezgl.; dann für 6 Mark Briefmarken. Eine andere, von Cossjath um den Leih getragene Leiche, in der sich die Postamtsungen und noch drei Tausend-Markstücke befanden, war von dem Mörder nicht geöffnet worden, augenscheinlich hatte er in der Angst und Eile sich nicht Zeit genommen, auch diese zu revidiren.

Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	—
Dovresines per Stück	—
20-franc-Stück	16.23 B
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	4.22 G
Imperial per Stück	—
do per 500 Gr.	1395. b3
Engl. Bankn. p. 1 l v. Stiel.	20.43 b1
Frank. Bankn. p. 100 Franc.	81. B
Österr. Bankn. p. 100 fl.	170.80 B
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	203.90 b3
Dän. Schv. u. Norw. Not. p. Kr.	1.11.50 b3
do do do Gold	1.11 G
Finsk. Not. p. Mt.	78 G
do do do	78 G
Ital. Not. (Nat. u. Confort.) p. 100 Lire	78 G
Schweizer Banknoten	80 G
Griechische do.	75 G
Rumänische do.	77 G
Amer. Greenb. (auch Silberbads) u. fl. Appoints p. Doll.	11.25 b3
Wsch. a. Copph. u. Stodg. in Kr.	14.25 G

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 15. März 1883.

4% Preussische Loan 102.—. Oesterreichische Eisen- Stamm-Actien A. C. D. E. 249.25. Mainz-Ludwigs-bahner Stamm-Actien 100.60. 4% Ungar. Goldrente 75.60. 4% Russische Anleihe von 1880 72.—. Oesterr. Frank. Staatsbahn 585.50. Oesterr. Credit-Actien 545.50. Tendenz: ziemlich fest.

Berliner Getreid-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 183.20. Sept.-Oct. 193.50 befristet. Roggen. April-Mai 136.70. Mai-Juni 138.—. Sept. Oct. 143.75 ruhig.

Gerste loco 100—200. Hafer. April-Mai 122.50. Spiritus loco 53.40 April-Mai 53.80. August-Septbr. 56.10 still. Rüböl loco 78.—. April-Mai 79.—. Septbr.-Octbr. 62.70 Mt.

Magdeburger Productenbörse vom 15. März. Land-Weizen 176—185 Mt., glatter engl. Weizen 165 bis 175 Mt., Raub-Weizen 164—174 Mt., Roggen 128 bis 145 Mt., Ghevalter-Gerste 143—175 Mt., Land-Gerste 144—154 Mt.; Hafer 128—145 Mt. per 1000 Kilo. Kartoffelspir. pr. 10,000 Literproct. ohne Faß 53.20 bis 53.70 Mt.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 15. März 1883. Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Contage u. Frachten per 1000 kg netto loco vierer 135—180 Mt. bez. u. Br., fremder 180—210 Mt. bez. u. Br. Unverändert. Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 130—148 Mt. bez. u. Br. Unverändert. Gerste per 1000 kg netto loco hiesige 160—175 Mt. bez. u. Br. geringe 110—135 Mt. bez. Hafer per 1000 kg netto loco 120—135 Mt. bez. Mais per 1000 kg netto loco 153 Mt. G. Rapz per 1000 kg netto loco 330 Mt. nominell. Rapskuchen per 100 kg netto loco 14 Mt. R. Rüböl per 100 kg netto loco per März-April 75.50 Mt. Br. unverändert. Spiritus per 10,000 Liter-Proct. ohne Faß loco 53.60 Mt. Geld stiller.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a. am 15. März 1883.

Preise mit Ausschluß der Courtagage bei Posten an 8 erster Hand Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 161—173 Mt., feinsten bis 183 Mt., feuchter 135—150 Mt. bez. Roggen 1000 kg 140—147 Mt. Gerste 1000 kg Land- 140—155 Mt., Ghevalter- 160—170 Mt., extrafeine bis 185 Mt., Auswuchsware 115—122 Mt. Gerstemaß 50 kg prima 14.75 Mt., bezeg. 13—14 Mt. Hafer 1000 kg 130—140 Mt. Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, gute trockene Ware bis 205 Mt. Kimmel 50 kg 26.50 Mt. fest. Mais 1000 kg. Denau 150—153 Mt. Stärke 50 kg 20.—. Spiritus 10,000 Liter proct. loco flau, Kartoffel- 54— Mt. Rüben a. A. Rüböl 50 kg geschäftlos. Solarsöl 50 kg 0,825/30° 9—9,25 Mt.

Theater in Halle

Sonnabend: Drittes und letztes Gastspiel der Frau Anna Schromm. Ein ungeschliffener Diamant. Generebild in 1 Akt. Darauf: Das erste Mittagessen. Lustspiel in 1 Akt. Zum Schluß: Für's Theater lasse ich mein Leben. Schwanz mit Gesang in 1 Akt.

Theater in Leipzig.

Mittw. Sonntag. Ariana 3 Uhr. Vollstämmliche Vorstellung: Der Venon's Trauer-spiel. — 7 Uhr Abends: 4 Uhr Preis. Hoffe. Neues. Sonnabend. Zum ersten Mal wiederholt: Die Welf — die Wäiblingen. Vaterländisches Drama in fünf Aufzügen von Eduard Tempelty.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Jankius - Kriebitzburg, Burgstr. 18

	11.5.3. Abd. 8 U.	11.6.3. Mtr. 8 U.
Barometer Mill.	744.0	743.1
Thermometer Celsius	- 4.0	- 4.2
Rel. Feuchtigk.	86.2	84.3
Windrichtung	2	7
Wind	NW	NW
Stärke	4	5

Niedererschläge 0,1 — Therm. minimal — 6,5

Schwester, welche die Muscheln hielt, so daß diese zur Erde fielen, auch hatte die erzürnte Elfriede mit schneller Bewegung das für die Strandpromenade bestimmte derbe Stiefelchen auf das zarte Gehäuse der Muscheln gestellt, so daß Erika nur eine zerbrochene Muschelschale vor dem Zorne der Schwester hatte retten können.

Bornfeld hatte den Vorfall nicht gesehen und Erika schwieg, aber sie hatte sich nieder gebückt und ein Stück der zertretenen Muscheln aufgenommen, um es später mit der Nadel in dem Medaillon neben dem Bilde ihres Vaters zu bergen.

Jetzt waren nun beide Schwestern getrennt von dem Manne, der die jungen Herzen sich gewonnen, getrennt von ihm durch eine jener seltsamen, unberechenbaren Launen, deren sie von seiten ihrer Mutter so viele zu ertragen hatten und deren eigentliche Ursache noch Niemand erforscht hat. Was konnte Frau von Rüdiger, die Mutter Erika's und Elfriedens, wohl einzuwenden haben gegen einen solchen Freier, wie es Herr von Bornfeld war? Diese Frage, die Erika schon so oft beschäftigt, hielt auch heut

den Schlummer fern von ihren Augen. Hatte vielleicht auch die Mutter schon bemerkt, daß Bornfeld Erika bevorzugte und trotzdem Elfriedens Herz gewonnen und wollte die Mutter Elfrieden den Gram ersparen, sich zurückgesetzt zu sehen? Glaubte sie, daß die Lieblingsstochter eine Enttäuschung leichter tragen würde, als Erika, die so stiefmütterlich behandelt wurde? Die Lieblingsstochter! Erika seufzte schwer, wenn sie bedachte, wie sichtbar Elfriede das war, seit sie zurückdenken konnte. Erika, das frische, blühende, stets heitere Kind, hatte in allen Dingen der kränklichen, oft abellauigen Schwester von frühesten Jugend auf nachsehen müssen und doch, sie hatte es neidlos gethan, hatte ihr all ihr Spielzeug, stets die Wahl ihrer gemeinsamen Belustigungen gönnt, hatte mit fast mütterlicher Sorgfalt über der Gleichaltrigen gewacht, nur Eins hatte sie Elfrieden mit schwerem Herzen, ja mit Reid überlassen: den größeren Theil der mütterlichen Liebe.

Wie oft entzog sich die vermählte Elfriede mißlaunig einer mütterlichen Liebföschung, die Erika mit hungerigem Auge beobachtete, denn

trotz ihrer Zurücksetzung hing Erika mit schwärmerischer Liebe an der Mutter. Freilich gab es auch Stunden, in denen Frau von Rüdiger, von Neid oder einer anderen, vielleicht selbst kaum verstandenen Regung ergriffen, sich ihrer anderen Tochter Erika plötzlich zuwandte, sie in leidenschaftlicher Weise mit Zärtlichkeiten überhäufend, um sie gleich darauf vielleicht mit verdoppelter Kälte von sich zu stoßen. Aber so scharf war doch der Vorzug, den Elfriede im Herzen der Mutter besaß, noch nie hervorzutreten als jetzt, da diese Erika, die glücklich geliebte, von dem ebenbürtigen Bewerber trennte, um Elfrieden den herberen Schmerz der Enttäuschung zu ersparen.

Noch immer stand Erika mit stürmischen Herzen am Fenster und sah in die dunkle Nacht hinaus.

„Ob er wohl auch an mich denkt oder ob er uns und mich schon vergessen hat? Und wir dürften nicht einmal Abschied nehmen von ihm. Was er wohl vernünftiger hat, als er, um uns zu dem verabredeten Spaziergang abzuholen, in unsere Wohnung kam und sie leer fand?“

(Fortsetzung folgt.)

Schnelle Hilfe

**Heilung
garantirt.**

In 6-8
Tag. werden
brieflich dis-
cret u. gründ-
lich alle Ge-

schlechtskrankh., sowie Schwächen,
Hautkrankheiten (auch des Gesichts),
Flechten, Wunden etc., Frauenkrank-
heiten (Weißfluß, Störung in der
Periode, wie die damit verbundene
Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer
Jugendünden (Onanie), Nerven-
krankheiten, Betnässen, sowie alle
Leiden u. Fälle unter Garantie
ohne Berufs- und Diätstörung geheilt
vom Specialarzt

Dr. med. Adler in Hamburg.
Medicamente werden ohne
Aufsehen zugesandt.

Geschäfts-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich
am hiesigen Plage ein **Agentur-**
und **Commissionsgeschäft.**

Ich empfehle mich daher einem ge-
ehrten Publikum zur Vermittelung von
Kauf-, Pacht-, Tausch-, Geld- und
jeden andern Geschäften, zur Abhalt-
ung von Auktionen jeder Art, sowie
allen in diesem Fach vorkommenden
Arbeiten zu streng soliden Preisen und
bitte vorkommenden Falls um gütige
Berücksichtigung.

Achtungsvoll

Bruno Römhöld, Steinstr. 5.
Peru-Guano, Chilisalpeter,
Superphosphat auch Kalisalz
empfehlen
Julius Thomas,
Neumarkt 75.

**Blumen-, Gemüse-, Gras-,
Feldsamen, besonders Neu-
heiten, empfiehlt**
Neumarkt 75. Jul. Thomas.

Carl Adam,

Herbstr. 5,
empfehlen

bestes Böllberger Weizenmehl, bestes
Roggenmehl, Weizenschrot, Roggen-
schrot, Roggenkleie, Schalen, Weizen-
schrot, Gerstenschrot, Graupenschrot,
Futtermehl, Häcksel u. Hafer,

sowie:

gutkochende Hülsenfrüchte in 6 Sorten,
die besten Nudelfabrikate als: Maca-
ronies, Bandnudeln, Fadennudeln,
Faconnudeln etc.,
diverse Sorten Gries, Graupen, Reis,
Sago, außerdem verschiedene Arten
Grüne.

bestes Hühner- u. Taubenfutter,
prima Stärke, Kartoffelmehl, Glanz-
Fasf, Hülsen, Wahn, Weinsaat, Küm-
mel zu billigsten Preisen.

Thüringer Butter, Gänsefett, Marga-
rinbutter, Schmalz
billigt d. D.

100 Ctr.

Saat-Hafer,

sehr schön und billig,
offeriert

Carl Herfurth,
vorm. Gust. Elbe.

1 fl. Drehrolle und 1
Decimalwaage stehen zum
Verkauf bei

Fr. v. Trotha geb. v. Trotha,
Schkopau.

Eine möblierte Wohnung
ist zu vermieten und sofort zu
beziehen Altenburger Schulplatz 4.

Holz-Versteigerung

auf dem Unterforste Schkeuditz, Schlag III
bei Schkeuditz,
am Dienstag den 27. März, Vormittags 9 Uhr,
circa 3 Hundert eichene Stangen IV. Klasse,
4 Hundert rm eichne, rüsterne Scheite,
3 Hundert rm Eide,
8 Hundert rm Abraum,
3 Hundert rm Unterholz-Reisig.
Schkeuditz, am 16. März 1883.

Königliche Oberförsterei.

Mittwoch, den 21. d. Mts., 3 Uhr Nachm.

Soll im Gasthof hieselbst die Versteigerung von 77 m Umfassungsmauer des
hiesigen Pfarrgartens incl. Materiallieferung unter den im Termin bekannt
zu machenden Bedingungen öffentlich verlicittirt werden.
Altranstedi, den 12. März 1883.

Friedrich Müller,
Bauvorsteher.

Consum-Verein zu Merseburg.

Gingetr. Genoss.

Die Auszahlung der über die statutenmäßigen Geschäftsanteile der
Mitglieder überschießenden Beträge erfolgt am 19., 20., 21. und 22
d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr. Die in dieser Zeit
nicht abgehobenen Beträge werden dem Sparkonto gutgeschrieben und können
dann nur nach dem Sparreglement zurückerlangt werden.
Merseburg den 14. März 1883.

Der Vorstand.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Die diesjährige öffentliche Prüfung der Schüler der Kauf-
männischen Fortbildungsschule findet am
Mittwoch d. 21. März, Nachmittags 3 Uhr
im Saale der ersten Bürgerschule statt.

Alle Interessenten, sowie Gönner und Freunde der Schule
werden hierdurch eingeladen, der Prüfung beizuwohnen.

Das Curatorium.

Deconomie-Guts-Verkauf.

Das ehemals Findeis'sche leere Deconomie-Gut hieselbst,
soll erheblich unter dem Feuerkassenwerthe verkauft werden. In
dem Gute wurden früher ca. 300 Morgen Land bewirtschaftet. Die Ueber-
nahme kann sofort erfolgen. Kaufliebhaber wollen sich wenden an den
jetzigen Besitzer.

Hermann Zorn, Bauunternehmer,
Merseburg a/S., Weiße Mauer 2.

**Vaseline-Maschinen- u. Lederfett, Vaseline-
Hufschmiere u. Oel, beste Mittel zur Conservierung
die Drogen- u. Farbenhandlung von**

Oscar Feberl,
Purastraße 16.

Alle Sorten

gutkochende Hülsenfrüchte

empfehlen billigst

Julius Trommer,

Unteraltenburg 8.

Alle Sorten Bербster Seifen

und die so beliebt gewordene

Deutsche Kaltwasserseife

empfehlen billigst

d. D.

Letzte Vorstellung.

KAISER-HALLE.

Sonnabend, den 17. März 1883

Vorstellung

für

Schüler und Schülerinnen

gegeben von

J. Duschnee

Physiognomiker, Mimiker und Bauchredner,
sowie Vorführung des

Prinzen Colibri

des kleinsten Mannes der Welt

20 Jahre alt, 69 Centim. gross.

Anfang 4 Uhr.

Plätze für Kinder zu 40, 20 u. 10 Pf. Erwachsene wie gewöhnlich.

Bergmann's Zahnpaste,
vorzüglichstes Mittel zur Conservirung
und Erhaltung der Zähne, à Stück
05 Pf., in beiden Apotheken.

Ein noch sehr guter, harter

Kinderwagen

steht zu verkaufen

Gotthardtsstr. 7.

Ein gut erhaltenes Clavier
(Flügel) ist preiswerth zu
verkaufen **Benenien 1.**

Ein starkes Arbeitspferd
ist zu verkaufen
Wimtsbäuser 4.

Ein fettes Schwein ist
zu verkaufen
Trebnitz 34.

Zwei Käuferfschweine sind
zu verkaufen
Werderschleuse.

Eine freundliche

Wohnung

3 Treppen hoch, bestehend aus 2
Wohn- und 1 Schlafstube, Küche u.
Zubehör ist zu vermieten und 1.
Juli zu beziehen. Auf Wunsch kann
noch eine Stube dazu gegeben werden.
Gotthardtsstr. 7.

Poststraße 9

ist die erste Etage incl. Sibelwohn-
ung, Pferdestall, Wagenremise und
sonstigem Zubehör zu vermieten.
Gelbert.

Die zweite Etage in der
Stadtapotheke ist vom 1. Mai
ab zu vermieten.

F. Curze.

Männer-Turnverein.

Zur Feier des Geburtstages Sr.
Majestät des Kaisers und Königs
Sonnabend den 17. März c. Abends
Jahres-Appell
im großen Saale der Funkenburg.
Vorher 8 Uhr Generalsammlung.
Der Vorstand.

Tiemann's Restaurant.

Sonnabend den 17. März

Speckkuchen.

Zur guten Quelle.

Sonntag früh

Speckkuchen.

Circus Oriental.

Gasthof zu Reusberg.

(Wenzel.)

Täglich bis Sonntag

große Vorstellung.

Sonntag den 19. März d. J.

große Gala- und

Abschieds-Vorstellung

verbunden mit **Damenringkampf**,
ausgeführt von 3 Damen der Ge-
sellschaft und einer Dame aus Düren-
berg. Die Siegerin erhält eine Prämie
von 30 Mark.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: 1. Pl. 75
Pf., 2. Pl. 50 Pf., Stehpl. 25 Pf.
Kinder 1. Pl. 40 Pf., 2. Pl. 25
Pf., Stehplatz 20 Pf.

Es ladet ergebenst ein

Die Direction.

Mitglied des Circus Rena.

Den unserer heutigen Nummer bei-
liegenden Prospekt, welcher zum Abon-
nement auf das „Berliner Tage-
blatt“ und „Deutsches Mon-
tagsblatt“ auffordert, empfehlen
wir der besonderen Beachtung unserer
geehrten Leser.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.